



25 Jahre
 1991 - 2016

mobile & offene Jugendarbeit in Mönchengladbach-Eickem

ÖJ



DIE ÖJE HATTE 10 TRÄUME ZUM 10-JÄHRIGEN JUBILÄUM IM JAHRE 2001

- * die Festschrift begeistert noch mehr Freunde für die ÖJE
- * die Jugendlichen sind nach wie vor immer noch das Wichtigste
- * die Mitgliederzahl steigt
- * die Finanzen stimmen
- * die Vorstandsmitglieder arbeiten wie früher froh und sehr aktiv
- * die Hauptamtlichen haben Spaß an ihrer Arbeit
- * die Kontaktstelle ist größer geworden
- * die ÖJE ist immer noch frech, mobil und entschieden
- * die Eickener Bürger unterstützen ÖJE immer noch
- * die Feier des Jubiläums „20 Jahre ÖJE“ kann stattfinden



... UND WAS IST AUS DEN TRÄUMEN GEWORDEN?

* die Festschrift begeistert noch mehr Freunde für die ÖJE

Nach wie vor findet die Arbeit der ÖJE eine große Resonanz und ein positives Echo im Stadtteil Eicken und darüber hinaus. Das zeigt sich zum Beispiel in der Bereitschaft, eine Tagespatenschaft für die ÖJE zu übernehmen, um damit die Kosten zu finanzieren, die die ÖJE für einen Tag an Spenden aufbringen muss, um weiterhin für Kinder und Jugendliche da sein zu können.

* die Jugendlichen sind nach wie vor immer noch das Wichtigste

Nicht nur die Jugendliche, sondern inzwischen auch die Lebenssituation von Kindern im Grundschulalter hat die ÖJE im Blick, wenn es darum geht, junge Menschen in ihrer Entwicklung und im Hinblick auf ihre Bedürfnisse und Interessen zu begleiten, zu unterstützen und fördern. Schon früh stellen sich die Weichen für gute Bildungschancen und Lebensperspektiven. Wir leisten als ÖJE unseren Beitrag unter anderem mit dem Jobcafé oder mit der Mittags- und Hausaufgabenbetreuung für 35 Kinder täglich.

* die Mitgliederzahl steigt

Dieser Traum hat sich leider nicht erfüllt. Die Zahl der Mitglieder der ÖJE ist in den letzten Jahren rückläufig, das Engagement und die Sympathie für die ÖJE aber im Gegensatz dazu gestiegen. Sicher spielen hier die gesellschaftlichen Veränderungen im Bindungsverhalten eine Rolle. In Kirchen, Vereinen und Parteien sind ähnliche Entwicklungen zu beobachten. Für uns als ÖJE stellt sich damit eine neue Herausforderung: Wie sehen Unter-

stützungsformen für die Ökumenische Kinder- und Jugendarbeit in Zukunft aus? Was können wir verbessern? Was können wir ändern? Ihre Anregungen, Ihre Ideen und Vorschläge, Ihre Kritik sind uns willkommen. Sprechen Sie uns an!

* die Finanzen stimmen

Nach wie vor gehen wir stets mit einer Finanzierungslücke in ein neues Haushaltsjahr. Die Summe, die wir aus Spenden- und Stiftungsmitteln jährlich aufbringen mussten, ist Jahr für Jahr gestiegen. Doch wir haben es Dank Ihrer Unterstützung und Förderung geschafft, diese Aufgabe zu bewältigen. Im vergangenen Jahr war es sogar möglich, zusätzlich eine Stelle für eine Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr zur Begleitung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien mit einer Fluchtgeschichte einzurichten. Diese wichtige und nachhaltige Integrationsarbeit möchten wir fortsetzen. Dafür sind wir weiterhin auf Ihre Mitwirkung und finanzielle Förderung angewiesen.

* die Vorstandsmitglieder arbeiten wie früher froh und sehr aktiv

Auch dieser Traum hat sich erfüllt. Veränderungen und Wechsel im Vorstand konnten durch neue Delegierte und neu gewählte Vorstandsmitglieder aufgefangen werden. Die Arbeit im Vorstand ist anspruchsvoll und zuweilen zeitintensiv, aber mit Blick auf das Erreichte und mit dem Ziel, neue Herausforderungen zu bewältigen, um mit Jugendlichen, Kindern und ihren Familien neue Perspektiven zu entdecken und zu entwickeln, zugleich spannend und lohnenswert!

* die Hauptamtlichen haben Spaß an ihrer Arbeit

Die Atmosphäre, in der die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Team zusammenarbeiten, sowie die Ergebnisse der Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Netzwerkpartnern vor Ort sind schon einmalig. Es gibt eine hohe Identifikation mit den Kindern und Jugendlichen und dem Verein ÖJE. Personalwechsel bei den Mitarbeitenden waren in erster Linie familiär bedingt, wenn sich Nachwuchs einstellte. So können wir mit Recht sagen, dass die Arbeit in der ÖJE auch sehr familienfreundlich ist.

* die Kontaktstelle ist größer geworden

Dieser Traum wird sich in wenigen Wochen realisieren, wenn die Kontaktstelle SKY, die zur Zeit in der Eickener Straße 104 zu Hause ist, umzieht in die neuen Räume des ehemaligen Restaurants LaGuna, Eickener Straße 110. Das Ziel, ein neues Zuhause in jedem Fall „mitten im Leben“, sprich in der Eickener Fußgängerzone zu finden, kann somit realisiert werden. Die Verbindung mit den Eickener Mitbürgerinnen und Mitbürgern kann so fortgeführt und ausgebaut werden. Und ... „ÖJE bleibt ein Stück Eicken“.



★ **die ÖJE ist immer noch frech, mobil und entschieden**

Inwieweit die ÖJE frech ist, müssen andere entscheiden, ... mobil und entschieden engagiert für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sind wir auf jeden Fall geblieben. Und wir versprechen, dass wir uns auch weiterhin den Herausforderungen und gesellschaftlichen Veränderungen stellen werden.

★ **die Eickener Bürger unterstützen ÖJE immer noch**

Die ÖJE ohne die Eickener Bürger ist nicht vorstellbar. Sie ist ein Verein, eine Idee, eine Einrichtung, die von der Eickener Bevölkerung initiiert, ins Leben gerufen und getragen wird – und nur so macht die Ökumenische Jugendarbeit in Eicken Sinn. Die ÖJE steht für das „für und mit“ Kindern und Jugendlichen in unserem Stadtteil, für das Miteinander der Generationen, für eine fruchtbare Vernetzung, für Zusammenarbeit und Kooperation, für Offenheit und Mitgestaltung. Fühlen Sie sich angesprochen und eingeladen, diesen Weg der ÖJE in den kommenden Jahren mitzugehen, sich einzubringen und das Profil der Ökumenischen Jugendarbeit Eicken mitzugestalten!

★ **die Feier des Jubiläums „20 Jahre ÖJE“ kann stattfinden**

Wir dürfen mit Ihnen im Jahr 2016 nicht nur auf 20 Jahre, sondern inzwischen auf 25 Jahre Ökumenische Jugendarbeit Eicken zurückblicken. Wir tun dies froh und vor allem dankbar, weil viele Menschen in dieser Zeit erst möglich gemacht haben, was die ÖJE heute ist. Aus einer Projektidee für 5 Jahre schauen wir heute auf ein kleines Wunder, wie Dirk Sasse zu sagen pflegt. Er trägt die ÖJE im Vorstand seit 25 Jahren mit, lange Jahre als Vorsitzender, seit einiger Zeit als stellvertretender Vorsitzender, aber immer mit ganz viel Herz und seinem ihm eigenen persönlichem Engagement. Danke Dirk!

Danke an Sie, die Sie ein Stück ÖJE-Geschichte mitgeschrieben haben und in Zukunft mittragen werden!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Schmökern, Lesen und Schmunzeln über das „kleine Wunder ÖJE“ in unserer Jubiläumsschrift.


Ihr
Wolfgang Mahn, Vorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kinder und Jugendliche,

zu 25 Jahren ökumenischer Jugendarbeit in Eicken (ÖJE) gratuliere ich sehr herzlich. Was als Modellprojekt auf fünf Jahre angelegt war, kann heute seinen 25. Geburtstag feiern. Das zeigt uns, wie gut und wichtig die Arbeit der ÖJE ist.

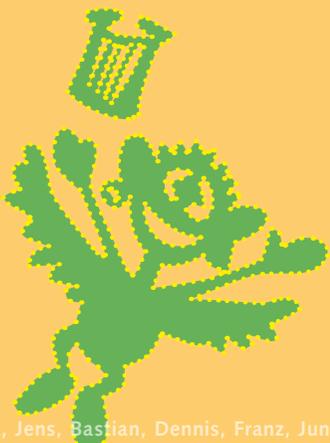
Ich kann mich noch genau an die Zeit des ÖJE-Starts erinnern und habe die gute Arbeit des Vereins als Eickener Bürger immer geschätzt. Die ÖJE ist inzwischen ein unverzichtbarer Bestandteil des Stadtteils geworden. Durch gezielte Kooperationen und geschicktes "Netzwerken" hat sie ihr Angebot stets den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Die Kontaktzahlen sprechen für sich. Im Jahr 2014 haben 2489 Kinder und Jugendliche die unterschiedlichen Angebote der ÖJE genutzt. Dabei sind Ferienspiele und Ähnliches nicht mitgerechnet.

Wenn ich mir die Besucherstruktur der ÖJE anschauere, stelle ich fest, dass auch viele Jugendliche mit so genanntem Migrationshintergrund das Angebot der ÖJE nutzen. Das ist wichtig für Eicken und das ist wichtig für Mönchengladbach, denn hier wird Integration gelehrt und gelebt. Hier kann man in jungen Jahren die Vorteile einer multikulturellen Gesellschaft kennenlernen. Respekt auch dafür, dass die ÖJE es mit ihrem Angebot schafft, Jugendliche aus der virtuellen Welt ins reale Leben zurückzuholen und die Kommunikation und das Miteinander wieder in den Vordergrund zu stellen.

Bitte, liebe ÖJE, mach weiter so. Ich wünsche mir noch viele Jahre konstruktive Jugendarbeit in und für Eicken. Ich danke allen, die sich in diese Arbeit einbringen, für ihren Einsatz und ihr Engagement.




Hans Wilhelm Reiners
Oberbürgermeister



MEILENSTEINE

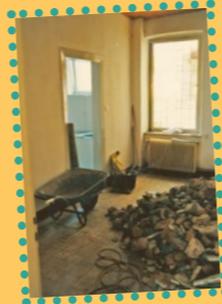


1991 START

Nach rund zwei Jahren Überlegungen und Vorbereitungen für den besten Weg fiel am 29. Januar 1991 der Startschuss für die Ökumenische Jugendarbeit Eicken. 35 Gründungsmitglieder verabschiedeten die Satzung des Vereins und schufen so die ÖJE e.V. Die Vereinsarbeit begann, die ersten Streetwork-Gänge gingen los und die ersten hauptamtlichen Mitarbeitenden wurden eingestellt. Zielgruppe waren zunächst Jugendliche ab 14 Jahren.

1992 ERÖFFNUNG DER KONTAKTSTELLE SKY

Schnell wurde klar, dass neben der Ansprache der Jugendlichen auf den Straßen auch ein Büro und eine Anlaufstelle nötig waren. In Eigenregie wurde ein ehemaliges Ladenlokal umgebaut (inklusive Arbeiten mit dem Presslufthammer) und im Januar öffnete die Kontaktstelle „SKY“ auf der Eickener Straße 104 in der Fußgängerzone ihren Türen. Eine Anlaufstelle für die nächsten 25 Jahre!



1994 „SCHILLA-FIGHTER“

Die erste „große Herausforderung“ für die Mitarbeitenden der ÖJE, die mit einigen anderen Einrichtungen zusammen sich der Aufgabe stellten, die schwierige soziale Lage vieler Jugendlicher zu verändern, die sich am Schillerplatz trafen und für ziemliche Unruhe im Stadtteil sorgten. Unter anderem wurde mit den Jugendlichen zusammen an beruflichen Perspektiven gearbeitet, so dass diese eine Alternative zur Straße und Chancen für ihr weiteres Leben bekamen.

1995 BAUWAGEN

Ein Projekt, das leider nur kurz hielt. Im Sommer wurde mit einer Clique von Jugendlichen ein ehemaliger Bauwagen umgestaltet und als Treffpunkt auf dem Spielplatz „Anneke“ aufgestellt. Dies führte bei anderen Gruppen zu Neid; im Herbst wurde der Bauwagen so verwüstet, dass er wieder abgeschleppt werden musste. Schade.



1996 VOM MODELLPROJEKT ZUR REGELFÖRDERUNG

Nach fünf Jahren als „Modellprojekt“ sorgten Politiker vor Ort in Eicken dafür, dass der damalige Jugendhilfeausschuss und der Rat der Stadt Mönchengladbach beschloss, die ÖJE als „Regeleinrichtung“ jährlich mit einem festen Betrag zu fördern. 55% der Kosten wurden übernommen. Weitere Mittel kamen vom Land NRW und die Eickener Kirchengemeinden sowie die Mitglieder der ÖJE (inzwischen 150) übernahmen den Rest. Die Arbeit war auf Jahre hinaus gesichert.



MEILENSTEINE



2001 JUBILÄUM

Nach 10 Jahren erfolgreicher Arbeit mit Jugendlichen aus dem Stadtteil konnte gefeiert werden. Aus der mobilen Streetworkarbeit heraus hatten sich einige Projekte etabliert, u.a. das regelmäßige Fußball spielen in der Mehrzweckhalle Eicken montags nachmittags. Viele Jugendliche kamen von der Straße erst einmal hierhin, um dann in die weiteren Angebote der ÖJE in der Kontaktstelle „SKY“ eingebunden zu werden. Der Rückhalt bei den Jugendlichen, den Mitgliedern, Unterstützern und der Bevölkerung waren so groß, dass man in der Jubiläumsbroschüre mit Freude auf die nächsten 10 Jahre blickte.

2003 AUS SUCHTWORKSHOP ENTSTEHT ERSTE COCKTAILGRUPPE

Das Arbeiten in Netzwerken und mit Kooperationspartnern (Schulen und andere Jugendeinrichtungen) wurde bei der ÖJE schon immer groß geschrieben. Aus einem Workshop zum Thema „Sucht“, der zusammen mit der Drogenberatung in der ehemaligen Gemeinschaftshauptschule Eicken durchgeführt wurde, entstand eine Gruppe von Jugendlichen, die – in unterschiedlichen Besetzungen – seitdem bei vielen Gelegenheiten alkoholfreie Cocktails mixen und Besuchern und Gästen bei Festen servieren.



2005 DAS JOBCAFÉ STARTET – ERST MIT HONORARKRAFT, AB 2006 MIT HAUPTAMTLERIN



Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und Hilfen bei Bewerbungen erfuhren die Jugendlichen schon immer bei der ÖJE – auch in Zeiten, als dies noch handschriftlich oder mit der Schreibmaschine erfolgte. 2005 endete ein Projekt der Arbeitsagentur (das Internetcafé „LogIn“), das Jugendliche mit dem neuen Medium Computer „anlockte“ und ihnen zugleich bei Bewerbungen und Jobsuche half. Ein Internetcafé konnte die ÖJE nicht anbieten, dafür wurde den Jugendlichen aber mit regelmäßigen Zeiten (3-mal pro Woche) im neuen Jobcafé in der Kontaktstelle SKY die Möglichkeit geboten, sich weiterhin professionell bei der Lebens- und beruflichen Orientierung begleiten zu lassen. Der Start erfolgte im Herbst mit einer Honorarkraft. Schon im Folgejahr übernahm eine hauptamtliche Mitarbeiterin diese Arbeit als einen Schwerpunkt. Seit 2005 wurden jährlich rund 40 Jugendliche erfolgreich in Ausbildung und Arbeit vermittelt.

2006 JUBILÄUM UND NEUE ZIELGRUPPE

15 Jahre ÖJE – schon damals „staunte man nicht schlecht“. Das hätte niemand erwartet. Der damalige Oberbürgermeister Norbert Bude schrieb in einem Grußwort: „Mobil und offen – so versteht sich das Angebot der ÖJE im Bereich Jugendarbeit. Das bedeutet konsequent, die Kinder und Jugendlichen da `abzuholen`, wo sie sich



MEILENSTEINE

befinden – persönlich, räumlich, emotional. (...) Ich wünsche der ÖJE (...) alles Gute für die Zukunft (...).“ Die damalige Jubiläumsbroschüre blickte stolz auf die vergangenen 15 Jahre zurück und mit frohen Erwartungen in die Zukunft. Waren es bis dato Jugendliche ab 14 Jahren, wendet sich die ÖJE jetzt auch an Jüngere ab 10 Jahren. Jugendliche werden „immer jünger“ und problematisches Verhalten gegenüber anderen und Unterstützungsbedarf gibt es vermehrt auch schon bei Jugendlichen unter 14 Jahren. Die Angebote im Streetwork und in der Kontaktstelle SKY werden erweitert; zum Teil werden eigene Öffnungszeiten für die Jüngeren geschaffen.

2007 AUS GEWALTPRÄVENTIVEM PROJEKT ENTSTEHT REGELMÄSSIGES GEWALTPRÄVENTIVES WOCHENENDE

Aus einem Aktionstag zum Thema Gewalt und aus einem gewaltpräventiven Workshop im Sommer heraus entstand die Idee, zusammen mit der Jugendeinrichtung „Treibhaus“ der evang. Friedenskirchengemeinde ein regelmäßiges Angebot für Jugendliche zu entwickeln. Seitdem findet einmal jährlich an einem Wochenende ein gewaltpräventives Seminar statt, an dem bis zu 20 Jugendliche teilnehmen. Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Opfer und/oder Täter und Änderungen im Verhalten und in der Haltung werden mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten erreicht.



2008 FRÜHJAHR: START KOOPERATIONSPROJEKT „MITTAGS- UND HAUSAUFGABENBETREUUNG IM MARIENHEIM“

Aus einem Runden Tisch zum Thema „Armut in Eicken“ heraus entstand die Idee des Gemeindereferenten der damaligen Pfarre Sankt Maria Rosenkranz, Wolfgang Mahn, zusammen mit der ÖJE ein Projekt zu entwickeln, Grundschulkindern ohne OGATA-Platz Unterstützung bei den Hausaufgaben und ein warmes Mittagessen zu bieten. Nach den Osterferien 2008 starteten eine Honorarkraft und ein damals noch kleines Team von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit 15 Kindern. Inzwischen unterstützen zwei Mitarbeiterinnen und ein Team von bis zu 30 Ehrenamtlichen insgesamt 35 Kinder immer montags bis donnerstags von 12.00 bis 16.00 Uhr im Marienheim der jetzigen Gemeinde St. Maria Rosenkranz der Pfarre Sankt Vitus.



2008 SOMMER: START KOOPERATIONSPROJEKT „FERIENSPIELE IN EICKEN“

Ebenfalls gemeinsam mit der Gemeinde St. Maria Rosenkranz finden im Pfarrheim und Garten der Gemeinde St. Elisabeth auf der Bökelstraße örtliche Ferienspiele in den ersten beiden Wochen der Sommerferien statt. Ein Team von bis zu 20 ehrenamtlichen Jugendlichen und Erwachsenen bieten bis zu 70 Kindern von 6 bis 12 Jahren zu verschiedenen Themen zwei tolle Urlaubs- und Erlebniswochen an. Von Anfang an werden sie von einer Hauptamtlichen der ÖJE und der Gemeinde begleitet und unterstützt.



MEILENSTEINE

2010 ERSTMALS GROSSE, LANGE FERIENFREIZEIT

Mit einem „Erlebnissportwochenende“ im Jahr 2003 fing alles an. Seitdem fahren Jugendliche ab 12 Jahren regelmäßig mit einem oder zwei Mitarbeitenden der ÖJE weg – mit Übernachtungen in Zelten oder Selbstversorgerhäusern. Zuerst über ein Wochenende, dann fünf Tage lang und seit 2010 bis zu 12 Tagen in den Sommerferien. Bis zu 25 Jugendliche kommen so aus Eicken raus und erleben gemeinsam – mit einem Team von ehrenamtlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen – einen wunderschönen Urlaub: am Niederrhein, in der Eifel, im Sauerland oder in den Niederlanden. Ein Highlight für alle die, deren Familien sich einen Urlaub nicht leisten können.



2011 JUBILÄUM

Und wieder wird gefeiert! 20 Jahre lang besteht die erfolgreiche Arbeit der ÖJE mit den Jugendlichen. Inzwischen sind wir über Landesgrenzen hinaus auch bundesweit bekannt. Eine der Gastrednerinnen bei der Jubiläumsfeier ist Karin Clement, die Gattin des ehemaligen NRW Ministerpräsidenten und „Super-Ministers“ Wolfgang Clement. In den Jahren zuvor ist eine enge Freundschaft zwischen ihr und der ÖJE entstanden, die auch zu großen finanziellen Unterstützungen geführt hat. Die ÖJE hatte zuvor versucht, über Herrn Clement einen Brief an Bill Gates überreichen zu lassen – mit der Bitte um eine großzügige Spende. Frau Clement fand die „verrückte Idee“ so gut, dass sie den „verrückten Verein ÖJE“ unbedingt kennen lernen wollte. Wir haben daraus gelernt: Es gibt nichts, was es nicht gibt!



2014 ERSTE UMZUGSGEDANKEN UND EINE GEDENKSTÄTTENFAHRT NACH AUSCHWITZ

Die altbewährte Anlaufstelle ist in die Jahre gekommen. Und zu klein für all die Angebote. Wir begeben uns auf die Suche nach anderen, größeren Räumen, die idealerweise wieder in der Fußgängerzone Eicken sein sollen.

Mit einem Besuch der ehemaligen NS-Ordensburg „Vogelsang“ in der Eifel fing es an. Ein Besuch der Gedenkstätte „Steinwache“ in Dortmund schloss sich an. Zusammen mit der Jugendkirche in Mönchengladbach (JIM) fuhren wir dann in den Herbstferien gemeinsam mit 14 Jugendlichen und jungen Erwachsenen 7 Tage lang nach Auschwitz, besuchten die Lager und trafen einen überlebenden Zeitzeugen. Ein nachhaltiges Erlebnis, das wir in diesem Jahr 2016 wiederholen wollen – dieses Mal zusammen mit dem Jugendreferat des Büros der Regionaldekane in Mönchengladbach des Bistums Aachen und wieder mit der Jugendkirche.



2015 FLÜCHTLINGSARBEIT

Ein neuer Schwerpunkt in der Arbeit entsteht; die ÖJE engagiert sich in der Flüchtlingshilfe. Damit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien, die nach Deutschland geflüchtet sind und in Mönchengladbach-Eicken und -Pesch/Hardterbroich geholfen werden kann, und damit die vielen Menschen, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren, eine koordinierende Begleitung und Unterstützung erfahren, schafft die ÖJE – gemeinsam mit der evangelischen Friedenskirchengemeinde – eine Stelle für eine Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr. Mit Kollekten, Spenden und finanzieller Unterstützung von Vereinen und Kirchen arbeitet die Mitarbeiterin seit Mai 2015 ein Jahr lang mit und für die Flüchtlinge/n. Inzwischen haben sich die kommunalen Voraussetzungen und unterstützende Begleitungen durch städtische Mitarbeiter verbessert, der Bedarf in Eicken bleibt aber weiter bestehen. Die Arbeit soll fortgeführt werden.

Flüchtlingshilfe engagieren, eine koordinierende Begleitung und Unterstützung erfahren, schafft die ÖJE – gemeinsam mit der evangelischen Friedenskirchengemeinde – eine Stelle für eine Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr. Mit Kollekten, Spenden und finanzieller Unterstützung von Vereinen und Kirchen arbeitet die Mitarbeiterin seit Mai 2015 ein Jahr lang mit und für die Flüchtlinge/n. Inzwischen haben sich die kommunalen Voraussetzungen und unterstützende Begleitungen durch städtische Mitarbeiter verbessert, der Bedarf in Eicken bleibt aber weiter bestehen. Die Arbeit soll fortgeführt werden.



Flüchtlingshilfe engagieren, eine koordinierende Begleitung und Unterstützung erfahren, schafft die ÖJE – gemeinsam mit der evangelischen Friedenskirchengemeinde – eine Stelle für eine Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr. Mit Kollekten, Spenden und finanzieller Unterstützung von Vereinen und Kirchen arbeitet die Mitarbeiterin seit Mai 2015 ein Jahr lang mit und für die Flüchtlinge/n. Inzwischen haben sich die kommunalen Voraussetzungen und unterstützende Begleitungen durch städtische Mitarbeiter verbessert, der Bedarf in Eicken bleibt aber weiter bestehen. Die Arbeit soll fortgeführt werden.

2016 JUBILÄUM UND UMZUG DER KONTAKTSTELLE SKY

Heute! 25 Jahre ÖJE! Unglaublich, aber wahr! Im Vorwort des Jahresberichts 2015 schreibt der jetzige Vorsitzende Wolfgang Mahn: „Die ÖJE ist erwachsen geworden ... Vor 25 Jahren, am 29. Januar 1991, beschlossen die Gründungsmitglieder im Marienheim die noch heute gültige Satzung des Vereins Ökumenische Jugendarbeit Eicken e.V. Zweck des Vereins ist laut Satzung „die Förderung der Jugendhilfe durch soziale Jugendarbeit im Stadt-

teil Eicken“ und dies „auf ökumenisch-christlicher Grundlage (...)“. Niemand der damaligen Gründungsmütter und -väter in Eicken hat damals daran gedacht, dass die Jugendarbeit der ÖJE eine solche Zukunftsperspektive haben wird. (...)“

Stolz blicken wir auf 25 aufregende Jahre zurück, in denen die ÖJE immer Folgendes in den Mittelpunkt gestellt hat: „Es geht um Kinder und Jugendliche, um ihre Bedürfnisse, Interessen und Ideen, ihre Schwierigkeiten und Nöte, ihre Fragen und Sehnsüchte, ihre Chancen in unserer Gesellschaft, ihre Lebensperspektiven, schlicht es geht um sie: Kinder und Jugendliche in unserer Mitte, die oft nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, die nicht groß von sich denken, die von Anderen – und schlimmer noch von sich selbst – zu den sogenannten „Loosern“, also zu den Verlierern gezählt werden. Gerade diese Kinder und Jugendlichen, die keine guten Startbedingungen für eine schulische und berufliche Laufbahn mitbringen, stehen im Mittelpunkt der Ökumenischen

Stolz blicken wir auf 25 aufregende Jahre zurück, in denen die ÖJE immer Folgendes in den Mittelpunkt gestellt hat: „Es geht um Kinder und Jugendliche, um ihre Bedürfnisse, Interessen und Ideen, ihre Schwierigkeiten und Nöte, ihre Fragen und Sehnsüchte, ihre Chancen in unserer Gesellschaft, ihre Lebensperspektiven, schlicht es geht um sie: Kinder und Jugendliche in unserer Mitte, die oft nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, die nicht groß von sich denken, die von Anderen – und schlimmer noch von sich selbst – zu den sogenannten „Loosern“, also zu den Verlierern gezählt werden. Gerade diese Kinder und Jugendlichen, die keine guten Startbedingungen für eine schulische und berufliche Laufbahn mitbringen, stehen im Mittelpunkt der Ökumenischen



Jugendarbeit Eicken. Und dabei geht es nicht in erster Linie darum, die sogenannten Defizite und Schwächen im Schul- und Bildungsbereich in den Blick zu nehmen, sondern jungen Menschen zu ermöglichen, sich selbst, ihre Fähigkeiten und Talente, ihre Stärken und Begabungen zu entdecken und zu entwickeln.“

Für die nächsten 25 Jahre (☺) wollen wir das in neuen Räumlichkeiten weiterführen! Nach langem Suchen sind wir inzwischen fündig geworden. In der Eickener Straße 110 (ehemals Restaurant LaGuna) wird kräftig renoviert und umgebaut. Im Sommer zieht die Kontaktstelle SKY um. Für und mit den Kindern und Jugendlichen können wir unsere Angebote fortführen – und dank größerer Räume sogar noch erweitern. Besuchen Sie uns doch einfach mal!

Wir hoffen, dass Sie uns auch in Zukunft unterstützen und begleiten. Wir freuen uns über Anregungen, Ideen und konstruktive Kritik Ihrerseits!

KOMMENTARE VON JUGENDLICHEN

Karim: „Da war doch der Martin.“

Marco: „Genau, und dann die zwei Frauen...“

SKY: „Die Kerstin und die Gaby.“

Marco: „Jo stimmt, genau die. Und später dann der Frank.“

Karim: „Mensch, wir könnten Geschichten erzählen. Gut, dass die damals da waren.“

Jasmin: „Ich finde am SKY gut, dass man immer was zu tun hat und dass man Spaß hat.“

Leon: „Und ich finde gut, dass die Leute immer witzig sind.“

Mehmet: „Ich finde, dass das SKY gute Angebote macht ... es wäre gut, wenn das SKY auch am Donnerstag öffnen würde.“

